GEMEINDE MANNSDORF / DONAU

★★★

100 fl., die Ausgaben 50 fl. (Akten des f. e. Konsistorialarchives in Wien)
Der einfache Bau hat ein Schiff mit schwach gewölbter Decke. Der Hochaltar, den die Mannsdorfer 1785 aus der aufgehobenen Himmelpfortkirche zu Wien erhalten haben, steht in dem quadratischen Chor, über dem der Turm errichtet ist. Links ist eine kleine Sakristei. In der Kirche, wo bisweilen Gottesdienst abgehalten wird, befinden sich eine kleine Orgel und mehrere Bilder, unter denen eine von Herrn Josef Ritter von Bossi in Wien gespendet, auf Eisenblech gemalte Madonna auffällt. Der Friedhof vor der Kirche ist eine neue Anlage. – In Mannsdorf bestand ein eigenes Pfarrarmen-Institut.
1877 erhielt Mannsdorf, das früher nach Orth eingeschult war, eine eigene Schule, die jetzt zweiklassig ist. Die in Ober-Mannsdorf gelegene Schule ist das stattlichste Gebäude im ganzen Dorf und hat eine Uhr an der Hauptfront.
Die freiwillige Feuerwehr des Ortes ist 1882 errichtet worden.

Die „Ratsch'n-Buam"



Von rechts nach links: Rennthaler Karl, Holler Anton, Rosenberger Franz, Lorenz Franz, Erdelbauer Franz, Hafner Franz, Kohlruß Josef, Nissl Ernst, Erdelbauer Hubert, Lammel Anton, Magoschitz Hans, Sulzmann Otto, Babitsch Augustin, Hiermann Anton, Schwanzara Rudolf, Unger Leopold.
Erste Reihe von links nach rechts: Koller Friedrich, Veit Franz, Babitsch Friedrich, Magoschitz Hermann, Unger Franz. (1932)



Von links nach rechts: Krennwallner Gernot, Raschovsky Michael, Windisch Christoph, Vettermann Dieter, Walisch Alexander (verdeckt), Kolbe Andreas, Harwath Bernd, Wawischin Phillip, Köpfel Alexander.

Wenn auch die Brauchtumspflege in Mannsdorf nicht mehr jenes Symbol hat, wie noch vor einigen Jahrzehnten, so wird doch jedes Jahr zu Ostern der Brauch des „Ratschens" gepflegt. Ausübende sind in diesem Fall die „Herrn Buam", die ab Gründonnerstag bis Karsamstag mit ihren Ratschen die Kirchenglocken – die nach altem Brauch bekanntlich nach Rom fliegen – ersetzen.
So ist es in Mannsdorf üblich, daß sich die Ministranten das Recht vorbehalten, als Ratschenbuam zu gehen. Sie treffen sich schon am Palmsonntag um 12 Uhr zum „Haadausratschen". Wobei zum „Johannes" gezogen und die Einteilung in Gruppen vorgenommen wird. Es werden Ober- und Unternatter bestimmt und die Sprüche wieder eingeübt. Dies geschieht nach einem alten traditionellen, doch ungeschriebenen Brauch. So übernehmen die Ratsch'n Buam ab Gründonnerstag die Ankündigungen zum Beginn des Gottesdienstes, sowie der Tageszeiten und ziehen mit ihren Reimsprüchen durch die Ortschaft.

„Jetzt ratschen wir zsomm,
denn die Glocken sind nach Rom
drum ratschen wir zsomm."

Am Karfreitag:

„Wir ratschen, wir ratschen die Pumpermetten,
Weiber stehts auf und backts Osterflecken.
Osterflecken is net gnua,
an halberten Ochsen a dazua."

Vor Jahrzehnten noch, haben in der Nacht vom Karfreitag auf Karsamstag, die Ratschenbuam gemeinsam auf einem Matratzenlager geschlafen (meistens bei den Nattern), um in der Früh pünktlich um 5 Uhr, den Tagesbeginn einzuratschen und die Gläubigen zur Andacht zu mahnen (dies möchten wir hiermit nochmals in Erinnerung bringen)

„Wir ratschen, wir ratschen den Engelsgruß,
den jeder katholische Christ beten muß.
Ihr Christen, drum fallts nieder auf d' Knie
und bet's ein Vaterunser und drei Ave Marie"

Am Karsamstag mittags wird das letzte Mal geratscht. Vorher sammeln die Ratschenbuam für ihre Arbeit Geld und Eier und werden so von den Dorfbewohnern für ihren Einsatz belohnt.

Muttertagsausflug

Die Gemeinde Mannsdorf/Donau lud auch heuer wieder die Mütter und Frauen zu einem Ausflug ein. Bei schönem Wetter wurde mit 45 Teilnehmerinnen die Fahrt durchgeführt.
Zuerst ging es in den Lainzer Tiergarten, wo in der Hermesvilla (ehemaliges k. k. Jagdschloß, benannt nach dem griechischen Gott Hermes) die Ausstellung „Drüber und Drunter" besichtigt wurde. Hier konnte man einen eindrucksvollen Überblick von der Damenmode der Jahrhundertwende gewinnen. Viele Erinnerungen wurden beim Anblick der Damenbekleidung vor hundert Jahren wach. Allgemein herrschte großes Interesse und der Besuch bereitete vielen Teilnehmerinnen Freude.
Anschließend ging die Fahrt weiter in die Landeshauptstadt St. Pölten. Ein Rundgang mit Führung durch die Altstadt sowie die Besichtigung des Rathauses und des Domes – der auch Bischofssitz ist – standen auf dem Programm. Nach einer Stärkung in der Schwaighofschenke ging die Fahrt zurück nach Hause. Es war ein schöner, zufriedenstellender Reisetag. Ein herzliches „Dankeschön" an Frau Foitl für die gute Programmgestaltung.

Emmausgehen

Am Ostermontag wurde in den letzten Jahren das „Emmausgehen“ durchgeführt. Dies ist ein alter Brauch, der wieder neu belebt und gepflegt wird. Mit zwei Autobussen ging es auch heuer wieder nach Hainburg und anschließend erfolgte der Marsch über die Hundsheimer Berge. Ein Großteil der Ortsbevölkerung und auch einige Besucher von auswärts waren begeistert mit dabei.





Enthüllung eines Gedenksteines





Vor fünf Jahren ergriffen acht Mannsdorfer Bauern die Initiative zur elektrischen Feldberegnung. Nach den Plänen von Ing. Johann Vavra von den Wiener Stadtwerken wurde die einstielige Trafostation entwickelt und in die Fernleitung nach Matz-Neusiedl eingebaut. Daß dies der richtige Weg war, beweist, daß in der Zwischenzeit im Versorgungsgebiet der Wr. Stadtwerke bereits 50 solcher Stationen in Betrieb genommen wurden und mit 261 Landwirten Sonderverträge mit einem eigenen Stromtarif abgeschlossen wurden. Wenn dadurch jeder Landwirt im Jahr einige tausend Liter Dieseltreibstoff weniger verbraucht, kann man ermessen, welche große Summe an Devisen dadurch eingespart wird, da eine umweltfreundliche, saubere und erneuerbare Energie (denn im Sommer haben wir aus Wasserkraft genug Strom) zum Einsatz kommt. Somit bleibt das Geld im Land und kommt der österreichischen Wirtschaft zugute. Das war Grund genug, das denkwürdige Datum, an dem die erste elektrische Beregnungsanlage in Betrieb genommen wurde, mit einem Gedenkstein und einer Feierstunde in unserer Erinnerung zu behalten.

Älter werden – jung bleiben

Am Samstag, den 12. September, machten wir unseren diesjährigen Seniorenausflug. Die Fahrt ging zur Landesausstellung nach Grafenegg. Dieses Schloß – 1945 ganz verwüstet – ist nun wieder restauriert worden.
Der Führer, der uns durch die Ausstellung geleitete, erklärte uns den Unterschied zwischen „Glanz und Elend der Habsburger-Monarchie“. Nach einer „Kaiserjause mit einem Schratt-Gugelhupf“ fuhren wir nach Weißenkirchen. Bei schönem Wetter erlebten wir mit dem Ausflugsschiff „Admiral Tegetthoff“ eine einstündige ruhige Donaufahrt durch die Wachau.
Bei einem Heurigen in Großebersdorf fand der Ausflug mit einem gemütlichen Beisammensein seinen Abschluß. Der köstliche Rebensaft trug viel zur guten Stimmung bei.

Geboren

Hafner Klaus	21. 12. 1986

Gestorben

Holzer Katharina	1. 2. 1987
Windisch Johann	28. 3. 1987
Elsner Theresia	10. 4. 1987
Reisinger Maria	25. 6. 1987

Verehelicht

Mayer Ingrid – Charamza Alfred	1. 4. 1987
Pollaschak Manfred – Glier Margit	26. 6. 1987
Babitsch Christian – Winter Susanne	18. 7. 1987

80. Geburtstag:

Türke Alois	6. 3. 1987
Elsner Theresia	24. 3. 1987

85. Geburtstag:

Prinzjakowitsch Anton	15. 4. 1987
Köpfel Anna	4. 12. 1987

Jungunternehmer im Aufwind



Anfang Oktober wurde in unserer Gemeinde ein neuer Betrieb eröffnet. Seit dem Jahre 1920 betätigt sich die Familie Koller – schon in der dritten Generation – als Schmiedemeister. Denn in jeder Ortschaft war ein Huf- und Wagenschmied, der vor allem für die Versorgung und das Beschlagen der Zugpferde zuständig war. Jede Schmiede hatte eine offene Feuerstelle, Esse genannt, mit Rauchabzug und Blasebalg. Durch intensive Luftzuführung wurde große Hitze entwickelt, das Eisen zum Glühen gebracht und anschließend geschmiedet. Schmieden ist die Kunst des Formens und Bearbeitens von glühendem Eisen durch Hämmern auf dem Amboß. Ein altes Sprichwort sagt:

KALTES EISEN, WARMES BROT
IST DEM SCHMIED SEIN TOD!

Viele Berufe sind von der technischen Entwicklung verdrängt worden oder haben sich dadurch derart verändert, daß uns „Heutigen" ihre einstigen Arbeitsmethoden, Werkzeuge und Gebräuche fremd geworden sind.
Durch die fortschreitende Motorisierung ging der Pferdebestand gänzlich zurück und so wurde in den letzten Jahrzehnten aus der Dorfschmiede eine Landmaschinenwerkstatt.
Da am alten Standort Platzmangel herrschte und den Erfordernissen eines modern geführten Betriebes nicht mehr entsprochen werden konnte, war der neue Besitzer, Alfred Koller, der auch Kfz-Mechanikermeister ist, gezwungen, am Ortsausgang einen neuen, speziell auf die Marke „Mazda" ausgerichteten Betrieb zu gründen.
Der nach den neuesten Erkenntnissen eines modernen Kfz-Fachbetriebes errichtete Bau umfaßt neben Schauraum, Büros, Ersatzteillager und Werkstätte auch Abstell- und Parkplätze.
Bei der Betriebseröffnung wurde dem Jungunternehmer für seinen Mut und Einsatz gedankt und viel Erfolg für die Zukunft gewünscht.

Aus dem Gemeindegeschehen

Nach vielen Jahren hatten wir 1986/87 wieder einen strengen Winter, mit viel Frost und starken Schneefällen. Durch arge Stürme gab es große Schneeverwehungen. Die Räumung und Beseitigung der Schneemassen kostete der Gemeinde insgesamt S 19.800,–. Wir appellieren nochmals an die Autofahrer, ihre Fahrzeuge mit Winterausrüstung auszustatten, nicht an den Straßen und öffentlichen Plätzen zu parken, damit die Schneeräumung und der Winterdienst nicht behindert ist.
Ebenso war ein Vortrag über Energiesparen, Wärmeschutz, Alternativenergieen und Fernwärme aus Biomasse. Eine Fahrt zu einem Strohfernheizwerk wurde auch unternommen. Bei einer Hausbefragung über ein kommunales Fernwärmeprojekt, einer Gemeinschaftsheizung haben sich mehr als 70% der Haushalte positiv dafür ausgesprochen. Da der Hausbrand wesentlich zur Schadstoffbelastung der Luft beiträgt, würde bei einer zentralen Strohheizung, die mit Abgasreinigungsanlagen ausgerüstet wird, die Umwelt nicht belastet werden.
Im Frühjahr wurden die Windschutzgürtel und Auränder von Unrat gesäubert. An 2 Samstagen waren die Gemeinderäte und freiwilligen Helfer unterwegs.
Ein Bauplatz wurde an Türk Hannes vergeben.
Für die Freiwillige Feuerwehr wird im kommenden Jahr, ein Tanklöschfahrzeug 1000 angeschafft. Kostenpunkt S 1,300.000,–, das Land Niederösterreich und der Landesfeuerwehrverband haben Unterstützung und Subvention zugesagt.
Der Kindergarten-Zubau ist im Rohbau fertiggestellt. Im Winter werden die Innenausbauarbeiten vorgenommen. Ab kommenden Herbst wird er unseren Jüngsten zur Verfügung stehen.
Dieser Bau ist ein Beweis praktizierter guter Nachbarschaft, die im Jahr 1986 zur Gründung des Kindergarten-Gemeindeverbandes geführt hat. Ein Problem gemeinsam gelöst, bringt für jeden Partner nur Vorteile. Im Haushalt 1988 muß die Gemeinde für Kindergarten-Zubau und Betrieb ca. S 500.000,– bereitstellen.
Der Grundverkauf an die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf kann nun abgeschlossen werden, da der Entwurf für den Kaufvertrag nun endlich vorliegt.
Der Mühlweg bekam eine Verschleißdecke. Die Kosten hierfür S 300.000,– hat zur Gänze die Errichtungsgesellschaft der Trans-Austria-Gasleitung übernommen.
An der Kirche wurde eine Dachrinne aus Kupfer angebracht, samt Reparaturarbeiten laufen ca. S 100.000,– an Kosten an.
Mit dem Fußball- und Tennisclub wurde für die Benützung der Plätze Verträge abgeschlossen.

Allen Bewohnern unserer Gemeinde wünscht ein frohes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück und Erfolg für das Jahr 1988

Ihr Bürgermeister Herbert Mayer
und der Gemeinderat

Hurra – wir haben Ferien

Weihnachtsferien	24. Dezember bis 6. Jänner 1988
Semesterferien	30. Jänner bis 7. Feber 1988
Osterferien	26. März bis 5. April 1988
Pfingsten	21. Mai bis 24. Mai 1988
Sommerferien	2. Juli bis 4. September 1988
Weihnachtsferien 1988	23. Dezember 88 bis 8. Jänner 89

Fahrt in den Schnee

Die beliebte Fahrt in den Schnee findet am Montag den 28. Dezember 1987 statt.
Ziel ist wieder das Skidorf Lackenhof am Ötscher mit seinen 17 km Loipen. Anmeldungen für große und kleine Skihaserln nimmt Frau Veit unter der Tel. Nr. 2542 entgegen.

Druck: QUICK PRINT, 2301 Groß-Enzersdorf, Hans Kudlichring 3, Tel. 0 22 49 / 25 86